



Zürichsee-Zeitung / Bezirk Horgen
8712 Stäfa
044/ 718 10 20
www.zsz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 10'846
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 230.005

Seite: 6
Fläche: 75'030 mm²

Geplanter Gewerbepark soll eine weitere Hürde nehmen

WÄDENSWIL. Der Gemeinderat bespricht an seiner Sitzung am Montag den öffentlichen Gestaltungsplan Werkstadt Zürisee. Die Parteien stehen hinter dem geplanten Gewerbepark.

Die Stadt Wädenswil will das 40 000 Quadratmeter grosse Areal Rütihof zum Gewerbepark Werkstadt Zürisee entwickeln. Im Gebiet in der Nähe der Autobahn sollen Gewerbe-, Handels- sowie Dienstleistungsbetriebe Land kaufen und ein Gebäude errichten. Die Bauweise soll dicht sein, jedoch ortsbaulich verträglich. Entlang der Strasse sind höhere Bauten möglich als in Waldnähe, die Maximalhöhe beträgt 24,5 Meter.

Der öffentliche Gestaltungsplan, den die Stadt vor einem halben Jahr präsentiert hat, wird nun am Montag im Gemeinderat beraten – und kommt bei den Parteien gut an, wie sich aus den Fraktionsberichten zeigt. Der Grundtenor ist einhellig: Nach diversen Wegzügen von Gewerbe sei dies ein weiterer wichtiger Schritt, Gewerbe in Wädenswil zu halten oder allenfalls wieder neues Gewerbe in Wädenswil anzusiedeln, schreibt etwa die FDP.

Kritik hat das Projekt in den letzten Monaten seitens der Parteien immer wieder von der GLP erfahren. Sie verweist auf verpasste Chancen für modernere Bauformen, zusätzlichen Gegenwind durch einen weiteren geplanten Gewerbepark auf dem BASF-Areal oder die Frage der Finanzierbarkeit. Doch selbst die GLP wird dem Gestaltungsplan mehrheitlich zustimmen, wie es in ihrem Fraktionsbericht heisst.

Umstrittener Wärmeverbund

Abgestimmt wird auch über zwei Zusatzanträge der Raumplanungskommission. Einerseits sollen bei der Berechnung des Parkplatzbedarfs Doppelnutzungen von Parkplätzen berücksichtigt und diese wo immer möglich ausgeschöpft werden. FDP, SVP, SP und CVP haben bereits erklärt, dass sie dem Antrag zustimmen. Das BFPW bittet den Stadtrat, bei der Ausgestaltung der Parkplätze auf die Bedürfnisse der Gewerbetreibenden Rücksicht zu nehmen: «Diese wollen dort arbeiten und nicht die bestimmenden Stadtvertreter.»

Andererseits will die Raumplanungskommission zwingend einen Wärmeverbund zur Deckung des Wärmebedarfs für Heizung und Warmwasser vorschreiben. Eine Idee, die bei FDP, SVP und CVP schlecht ankommt. Bei einem zwingenden Wärmeverbund habe der Stadtrat gegenüber den Betreibern bei den Verhandlungen eine schlechte Stellung. «Der Preis kann in die Höhe getrieben werden», schreibt die CVP. Für einen ökologischen Wärmeverbund setzen sich die SP, die Grünen und die GLP ein. Da die Wärmeverbundlösung deutlich günstiger sei als individuelle Lösungen, werde es «für einen gewissen Auftraggeber, für den sich die Stadt ja hält, kein Problem sein, die Anbieter gegeneinander auszuspielen», findet die GLP. Einen Schritt weiter gehen die Grünen, sie wollen den Wärme-

verbund notfalls mit einem Volksentscheid durchsetzen.

Geld für Grow

Unbestritten dürfte der Betriebsbeitrag an die Stiftung Grow sein. Alle Fraktionen sprechen sich dafür aus. Die Stiftung der Gründerorganisation Wädenswil bezweckt die Förderung und Ansiedlung von Jungunternehmen in der Region. Es werden selektiv Firmen unterstützt, die für die Entwicklung der Region interessant sind. Der Stadtrat beantragt einen Rahmenkredit von 150 000 Franken, verteilt auf drei Jahre. Bereits seit 2010 erhält Grow Beiträge, zunächst 80 000 Franken, später 60 000 Franken jährlich.

Junge Start-ups verfügten oft über zu wenig Startkapital, um eine Firma zu gründen. Nicht nur für Wädenswil, auch für die Schweiz seien sie jedoch sehr wichtig, schreibt die SP. Die FDP verweist auf die Positionierung der Stadt als Hochschulstandort. Von der Hochschule Wädenswil würden direkt und indirekt viele Arbeitsplätze abhängen, weshalb ein Entzug der Unterstützung von Grow riskant wäre.

Kritische Töne sind gleichwohl zu vernehmen. Die SVP befürwortet das Kreditbegehren zwar mehrheitlich. In Anbetracht des Spardrucks stelle sich gleichwohl die Frage, ob diese Unternehmensförderung tatsächlich zu den Kernaufgaben der öffentlichen Hand zähle. Das BFPW hätte gerne gesehen, wenn man den jährlichen Beitrag auf 40 000 Franken reduziert hätte.

Auf der Traktandenliste stehen

Datum: 16.01.2016

Zürichsee-Zeitung

Bezirk Horgen



Zürichsee-Zeitung / Bezirk Horgen
8712 Stäfa
044/ 718 10 20
www.zsz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 10'846
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 230.005

Seite: 6
Fläche: 75'030 mm²

ferner diverse Ersatzwahlen, Einbürgerungen sowie die Beantwortung und Begründung parlamentarischer Vorstösse.

Philipp Kleiser

Montag, 18. Januar, 19 Uhr,
Sitzungssaal Untermosen,
Gulmenstrasse 4, Wädenswil.
Die Berichte der Fraktionen sind
auf den Internetseiten der Parteien
einzusehen.



Noch ist der Rütihof eine Wiese. Am Montag berät der Gemeinderat den Gestaltungsplan, um die planerische Voraussetzung für einen Gewerbepark zu schaffen.

Archiv Sabine Rock

DREI NEUE GEMEINDERÄTE

An der ersten Ratssitzung im neuen Jahr werden drei frisch gewählte Parlamentarier anzutreffen sein. So zieht André Zürcher (SVP) ins Parlament ein. Er ersetzt den zurückgetretenen Jürg Wuhrmann, welcher dem Rat zehn Jahre angehörte und

diesen in der Ratsperiode 2012/13 auch präsidierte. Für die Grünen sitzt neu Claudia Bühlmann anstelle von Adrian Stucki im Parlament. Neu im Rat ist schliesslich Roman Schafflützel (FDP), er ersetzt Oliver Küng. *pkl*